

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 22. September 1962

Blatt 1956

Magistratsdirektor Dr. Kinzl - Bürger der Stadt Wien
=====

22. September (RK) Der Wiener Gemeinderat hat gestern den Wiener Magistratsdirektor und Landesamtsdirektor Dr. Walter Kinzl einstimmig zum Bürger der Stadt Wien ernannt. Diese hohe Auszeichnung erfolgte anlässlich seines 65. Geburtstages in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um die Wiener Stadtverwaltung.

Magistratsdirektor Dr. Kinzl steht seit mehr als 40 Jahren im öffentlichen Dienst. Seit 1953 bekleidet er das hohe Amt eines Magistratsdirektors und Landesamtsdirektors für Wien. Wegen der Überschreitung des 65. Lebensjahres hat er um seine Pensionierung angesucht. Der Wiener Stadtsenat hat in seiner letzten Sitzung seinem Wunsche zugestimmt.

Dem scheidenden Magistratsdirektor kam besonders seine große Kenntnis des Dienst- und Besoldungsrechtes der öffentlich Bediensteten zugute, da er jahrelang als Gruppenleiter im Personalamt der Wiener Stadtverwaltung tätig war und in dieser Stellung an der Entwicklung der Dienstrechte der Gemeindebediensteten maßgebend mitgewirkt hat. Er gilt als guter Kenner des österreichischen Verfassungsrechtes. Besonders bekannt geworden ist Dr. Kinzl aber durch seine Tätigkeit als Obmann der Studienkommission des Österreichischen Städtebundes zur Fortentwicklung des Gemeinderechtes, deren Arbeit den Ausgangspunkt der Verhandlungen gebildet hat, die zu der vor kurzem erfolgten Novellierung der Bundesverfassung auf dem Gebiet des Gemeinderechtes durch den Nationalrat geführt hat.

- - -

Der Ausbau der Prager Straße
=====Bgm. Jonas besichtigte neue Straßenbrücke über die Nordwestbahn

22. September (RK) Die von der Gemeinde Wien gebaute Brücke über die Nordwestbahn ("Eisenbahnberg") im Zuge der Prager Straße ist fertiggestellt. Aus diesem Anlaß besichtigte heute Bürgermeister Jonas in Begleitung von Faustadtrat Heller, des Floridsdorfer Bezirksvorstehers Hitzinger, des Städtbaudirektors Dipl.-Ing. Dr. Koller und der mit dem Bau beschäftigt gewesenen leitenden Beamten und Technikern das 1,1 Kilometer lange und 30 Meter breite Straßenstück.

Bürgermeister Jonas verwies bei dieser Gelegenheit auf die hohen Kosten solcher Bauwerke, die der Stadtverwaltung durch den ständig wachsenden Verkehr aufgezwungen werden. Dieser erste Abschnitt zum Ausbau der Prager Straße hat nicht weniger als 30 Millionen Schilling gekostet. Es ist zu hoffen, daß die Ausgabe dieser hohen Summe dazu beiträgt, die Sicherheit zu erhöhen und Menschenleben zu schützen. Man denke daran, daß es bei der früheren Lage der Brücke in scharfem S-Bogen bei nur acht Meter Fahrbahnbreite und einem eingleisigen Straßenbahnverkehr zu vielen Unfällen gekommen ist. Im Jahre 1960 gab es dort fünf Tote und 71 Schadensfälle. Andererseits möge die neue schnurgerade und breite Prager Straße nicht zur Autoraserei verführen. Der Ausbau der Prager Straße, der bis zum Floridsdorfer Spitz fortgesetzt wird, erschließe Teile des 21. Bezirkes, die als Wohngebiete immer interessanter werden. Auch die Bewohner der angrenzenden Teile Niederösterreichs profitieren durch die Verkehrsbauten der Wiener Stadtverwaltung.

Um die Begradigung der Prager Straße zu erreichen, mußte die neue Brücke in einem sehr schrägen Winkel über die Bahntrasse geführt werden. Der sich dadurch ergebende Kreuzungswinkel - die Fluchten der Widerlager laufen nicht parallel - ist sehr ungewöhnlich und stellte die Techniker vor schwierige Aufgaben. Die Straßenbahn fährt jetzt in der Mitte, und zwar zweigleisig. Die

./.

Brücke erträgt Belastungen von 60-Tonnen-Raupenfahrzeugen, 25-Tonnen-Lkw und von Straßenbahnzügen schwerster Type.

Der zweite Bauabschnitt der Prager Straße - die 1,5 Kilometer lange Strecke von der Autokaderstraße zur Voltagasse - ist bereits in Arbeit. Dadurch ist derzeit auf dem bereits fertiggestellten ersten Bauabschnitt die Freigabe des Verkehrs in Richtung zur Stadt noch nicht möglich.

- - -

Die Radiorede des Bürgermeisters

=====

22. September (RK) Morgen, Sonntag, spricht Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über das Thema "Wie verwendet die Gemeinde Wien die Gelder der Wiener Stadtanleihe".

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

22. September (RK) Dienstag, den 25. September, Route 5 mit Besichtigung der Hafenanlagen, der Hafenbrücke und der Getreidesilos in Albern sowie des Flughafens in Schwechat. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 13.30 Uhr.

(Aus technischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf drei Autobusse beschränkt.)

- - -

Gemeinderat dankt Gaswerke-Direktor Staufer

=====

22. September (RK) Der Wiener Gemeinderat hat dem Direktor der Wiener Stadtwerke-Gaswerke Dipl.-Ing. Leopold Staufer anlässlich seiner Versetzung in den dauernden Ruhestand für seine verdienstvolle und vorzügliche Dienstleistung den Dank und die volle Anerkennung ausgesprochen.

- - -

Ein Seil der Freundschaft flechten

=====

Internationales Seilerhandwerk im Wiener Rathaus

22. September (RK) Gegenwärtig hält die Internationale Föderation des Seilerhandwerks, die ihren Sitz in Straßburg hat, in Wien eine Tagung ab. Aus diesem Anlaß gab der Bürgermeister heute vormittag im Rathaus einen Empfang für die ausländischen Delegierten, die von Stadtrat Sigmund im Namen des Bürgermeisters begrüßt wurden. Von Seiten der Stadtverwaltung waren mit ihm die Stadträte Bauer und Heller erschienen.

Stadtrat Sigmund dankte den Kongreßteilnehmern, daß sie ihr Programm so eingeteilt haben, damit auch noch Zeit bleibt, um Wien kennenzulernen. Er meinte auch, daß man in Wien vielleicht nicht das Tempo findet, das es in manchen westlicheren Städten gibt. Doch heiße das nicht, daß die Wiener bequem sind. Sie arbeiten sogar sehr viel, doch finden sie immer noch Zeit für ein eigenes Leben.

Stadtrat Sigmund verwies abschließend auf die Zusammenarbeit der beiden großen Parteien im Rathaus, aus der die Wiener Bevölkerung den größten Nutzen ziehe.

Der Präsident der Internationalen Föderation des Seilerhandwerks Robert Weiss (Straßburg) dankte für den herzlichen Empfang im Wiener Rathaus. Die Delegierten seien freudig nach Wien gekommen, weil jeder Besuch in Wien zu einem Fest wird. Es gebe wenig Städte, die soviel bieten können und die einen solchen Anziehungspunkt für Touristen bilden. Am meisten beeindruckte aber die Wiener Atmosphäre voll Herzlichkeit und Gemütlichkeit. Wie beneidenswert ist doch ein Wiener Bürgermeister, daß er so sympathische Bürger leiten darf.

In Wien zu sein bedeutet aber auch, sich auf den Spuren der großen europäischen Geschichte zu befinden. Es sei unbedingt notwendig, ein vereinigtes Europa zu bilden. Die Internationale Föderation des Seilerhandwerks sei natürlich nur ein kleines Steinchen in diesem Bau, doch wollen sie immerhin ein Seil aus Freundschaft und gegenseitigem Verständnis flechten.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 24. September 1962

Blatt 1960

Bürgermeister Franz Jonas:

Wie verwendet die Gemeinde Wien die Gelder der Wiener Stadtanleihe

=====
24. September (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 23. September, über das Thema "Wie verwendet die Gemeinde Wien die Gelder der Wiener Stadtanleihe".

Der Bürgermeister führte aus: "In meiner letzten Sendung vor den Sommerferien habe ich mir erlaubt, Ihnen für die bevorstehende Urlaubszeit alles Gute zu wünschen. Ich hoffe, daß diese Wünsche in Erfüllung gegangen sind, und daß Sie die Sommerwochen soviel wie möglich für angenehme Erlebnisse ausnützen konnten. Ich weiß schon, daß es trotz der guten Wirtschaftslage nicht allen Wienern möglich war, eine Urlaubsreise zu unternehmen, weil entweder Zeit oder Geld oder vielleicht sogar beides gefehlt hat. Ich hoffe nur, daß auch diese Wiener trotzdem die Möglichkeit des Ausspannens und Ausruhens gefunden haben, um nachher wieder gesund an ihre Arbeitsstätte zurückzukehren. Vielen Zehntausenden war es glücklicherweise vergönnt, ihren Urlaub außerhalb Wiens in unserer schönen Heimat zu verbringen, weitere Zehntausende haben ihre Urlaubspläne weiter gesteckt und haben eine Reise ins Ausland unternommen. Dort haben sie andere Städte kennengelernt und ich hoffe, daß bei den Vergleichen, die sie zwischen diesen Städten und Wien gezogen haben, unsere Stadt nicht schlecht weggekommen ist.

./.